

Einen Stern, der den Namen „Volkverein“ trägt...

und der auf unseren Namen „getauft“ ist, gibt es seit dem 25jährigen unseres Volksvereins im Juni 2008: ein Jubiläumsgeschenk. Unser Stern ist ein „kleiner“ Stern. Vielleicht gehen Sie ihn mal besuchen: auf einer Sternkarte oder auf der Sternwarte in Rheindahlen. Man kann ihn ein wenig „rechts“ unter dem „Kleinen Wagen“ am Himmel finden. Und seine Taufurkunde ist in der Betriebsstätte in der Geistenbecker Straße einzusehen (hängt an der Wand)!

Ein Stern spielt in der Geschichte von dem kleinen Kind, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern, eine große Rolle: ein heller, großer und auffällig leuchtender Stern führt Sterndeuter aus dem Osten zum Ort der Menschwerdung Gottes in Bethlehem (Matthäusevangelium 2). Die „Drei Könige“ brechen auf aus ihrer Heimat und lassen sich durch den Stern führen. Und sie finden ein armes Kind!

So hell und leuchtend, wie es der Stern von Bethlehem war, ist unser kleiner Volksvereinsstern nahe beim Kleinen Wagen nicht. Aber auch unser Stern leuchtet unbeirrt von aller Finsternis.

den stern
lob ich der
aus der reihe tanzt
und unberechenbar
seine kreise zieht

hat Wilhelm Bruners über den Stern von Bethlehem meditiert. Das passt auf unseren Volksvereinsstern. Seit 25 Jahren tanzt der Volkverein aus der Reihe. Seit 25 Jahren ist er Lebenshilfe für Tausende von langzeitarbeitslosen Menschen. Seit 25 Jahren legt der Volkverein den Finger in die große Wunde der Gesellschaft in unserem Land: die ungerechte Arbeitslosigkeit. Für den Volkverein ist jeder langzeitarbeitslose Mensch ganz wichtig: jede und jeder ist ja eine der vielen Ausgestaltungen der Menschwerdung Gottes. Und die große Zahl der arbeitslosen Menschen ist für den Volkverein seit 25 Jahren ein Skandal, für dessen Beseitigung wir mit Ihnen, den Freundinnen und Freunden des Volksvereins, kämpfen. „25 Jahre an der Seite der Arbeitslosen“ heißt 25 Jahre Kampf für die Menschwerdung kleiner, arbeitsloser Menschen!

Der große, leuchtende Jesus-Stern hat damals die weisen Leute aus dem Osten an den Ort der Menschwerdung Gottes nach Bethlehem geführt. Unser kleiner Paten-Stern von Gladbach mit dem Namen „Volkverein“ nahe dem Kleinen Wagen leuchtet im Gefolge des großen Sterns von Bethlehem und will dazu beitragen, dass jetzt viele Mitmenschen zu diesem Ort neuer Menschwerdung Gottes, zum Volkverein, finden: arbeitslose Jugendliche, Frauen und Männer auf der Suche nach Beschäftigung, Bildung, →

In dieser Ausgabe:

- Applaus für Volker Pispers
- Rapsöl DLG-prämiert
- 25 Jubiläumsthesen
- Guter Start: Kleidershop in Rheindahlen
- Stern-Koordinaten
- Opern-Event für Arbeitslose
- Bewegende Bilder prämiert
- TaK hat über Weihnachten geöffnet



Beratung – nach neuer Menschwerdung. Und (auch neue) Freundinnen und Freunde der Arbeitslosen und des Volksvereins, weise Frauen und Männer, die heute mit Geschenken („Gold, Weihrauch und Myrrhe“) kommen, sich vor Gott, der in jedem arbeitslos gewordenen Menschen seine „Karriere nach unten“ fortsetzt, tief verneigen wie die weisen Sternendeuter damals in Bethlechem vor dem Kind.

So bauen Viele mit an einer Gesellschaft von Menschen, denen in der Weihnachtsbotschaft der Friede versprochen wird: „Friede auf Erden den Menschen, die Gott liebt“ (Lukasevangelium 2).

Viele Grüße von unserem kleinen Stern und ein Frohes Fest neuer Menschwerdung!

Ihr Edmund Erlemann

Ein großzügiges Geschenk



bekam der Volksverein zum 25jährigen Bestehen vom Top-Kabarettisten Volker Pispers. Am 4. September gab der im Rheydter Westen aufgewachsene und dem Volksverein seit langen Jahren freundlich gewogene Künstler eine Benefizvorstellung in der Aula der Bischöflichen Marienschule. Binnen drei Tagen waren 500 Karten abgesetzt worden – Volker Pispers hätte auch einen weit größeren Veranstaltungssaal gefüllt. Die, die dabei sein konnten, wissen warum: In einem dreistündigen verbalen Feuerwerk mit Elementen aus seinen bisherigen Programmen und spontan wirkenden Aktualisierungen beleuchtete Pispers die soziale Lage mit Scharfsicht und attackierte politische Akteure aus allen Lagern mit beißendem Humor. Wie nahe die Realität der Satire kommt machte Pispers klar, indem er herrschenden Unsinn klar zur Darstellung brachte, wie etwa die fehlkonstruierte Riesterrente, die dem im Rentenalter grundsicherungsbedürftigen Sparer einfach bis auf Sozialhilfeniveau gekürzt wird. Volker Pispers bescherte seinem Publikum einen Abend mit schalendem Gelächter und ernsthafter Nachdenklichkeit und dem Volksverein einen Betrag von € 8.200,-, weil der Künstler selbst auf Spesen verzichtete. In seiner Antwort auf die Dankesworte von Volksvereinsgeschäftsführer Norbert Koch dankte Pispers seinerseits all denen, die sich im Volksverein für Arbeitslose engagieren. Lang anhaltender, herzlicher Applaus.

„Flüssiges Gold“ gewinnt Gold-Medaille

von Marion Hoch

Einen großen Erfolg konnte der Volksverein bei der ersten Qualitätsprüfung von Speiseölen durch die DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) feiern. Das im Volksverein pro-



duzierte kalt gepresste Rapsöl wurde mit der DLG-Gold-Medaille ausgezeichnet.

Im Mittelpunkt der Qualitätsprüfung stand die Bewertung der sensorischen Produktqualität hinsichtlich des Geruchs, Geschmacks sowie der Fruchtigkeit und Ausgewogenheit der Speiseöle. Laboranalysen ergänzten die sensorischen Tests. Durch diese Gold-Medaille kann der Volksverein zeigen, dass sein Rapsöl zu den Qualitätsführern zählt. Denn nur Produkte, die die strengen Qualitätskriterien in besonderem Maße erfüllen, erhalten das DLG-Gütezeichen.

Das Qualitätsprodukt aus dem Volksverein gibt es jetzt nicht nur in der 0,5l-Haushaltsflasche, sondern auch in verschiedenen 0,2l-Schmuckflaschen, als Gourmet-Set auch mit einer Schmuckflasche Balsamico-Essig in einer Pappelholz-Geschenkbbox oder als Menage im Eschenholzträger. Das Rapsöl wird auch angeboten in Pappelholzkisten aus der Volksvereinswerkstatt mit einer oder drei Flaschen und eignet sich so auch als repräsentatives Geschenk. Weiterhin im Angebot ist das Basilikum-Pesto mit Rapsöl im 80g-Glas.

„Einen Stern, der Deinen Namen trägt...“,

wie er im bekannten Schlager besungen wird, hat jetzt auch der Volksverein. Sterne sind strahlende Himmelskörper. Sterne leuchten in der Dunkelheit hell und können einem den Weg weisen. Auch der Volksverein ist und war in den letzten 25 Jahren für viele arbeitslose Frauen und Männer ein Stern im Dunkel der Arbeitslosigkeit. So dachten jedenfalls Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Volksvereins und kamen deshalb auf die Idee, aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Volksvereins einen Stern im weiten Himmelszelt mit dem Namen "Volksverein Mönchengladbach" taufen zu lassen. Mit Datum vom 8. August 2008 ist das geschehen und wurde in einer Urkunde dokumentiert. Unter den Koordinaten:

HIP-No.: F-85268

Leng. Time: 17h 25m 239759s

Dec. Time: + 5247' 26.061''

ist der Volksvereinsstern am Firmament zu finden. Der hell leuchtende Stern ist rechts neben dem Kleinen Wagen zu sehen. Besonders die Volksvereinsgesellschafter Frau Anka Franken und Edmund Erlemann freuten sich über das originelle Geschenk.

Wilfried Reiners

25 Jahre an der Seite der Arbeitslosen

Der Volksverein hat das Jubiläum zum Anlass genommen, im Blick zurück, in der Betrachtung der Gegenwart und in der Vorausschau auf die Zukunft über Arbeit und Arbeitslosigkeit aus der Perspektive der von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen und Männer nachzudenken. Daraus ist eine Art Positionspapier geworden: „25 Jahre an der Seite der Arbeitslosen“ ist das Heft überschrieben, das im Zuge der Vorbereitungen des Empfangs zum 25jährigen Bestehen unter tatkräftiger und kundiger Hilfe der Korschenbroicher Journalistin Dr. Rita Mielke entstanden ist. Es bietet 25 Thesen zum Volksverein, zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenwert von Arbeit in unserer Gesellschaft. Die Thesen wollen schlaglichtartig einzelne Facetten des Themas und der Diskussion beleuchten und damit zum Nach- und Überdenken einladen. Interessenten an dieser Schrift sendet der Volksverein diese gerne zu. Bestellungen unter 02161-818930 oder e.bolten@volksverein.de



Jetzt auch in Rheindahlen



Am 15. August eröffnete der Volksverein einen neuen Kleidershop in Rheindahlen. Schon während der Vorbereitungszeit gab es viele Kontakte zwischen den Mitarbeiterinnen des Kleidershops und den Menschen aus dem

Stadtteil im Mönchengladbacher Westen. Von der Vorbereitungsphase erzählt Anleiterin Steffi Mosburger-Dalz: „Viele schauten im Laden herein und fragten nach dem Eröffnungstermin, andere brachten uns sogar Kaffee.“ Die Textildesignerin sah die Erwartungen am Eröffnungstag weit übertroffen: „Viele sind gekommen, um uns zu begrüßen, Glück zu wünschen und um günstig einzukaufen. Dass so viele Kunden sich bei uns wohl fühlen zeigt uns, dass unser Angebot wichtig und bedarfsorientiert ist.“ Steffi Mosburger-Dalz bedankt sich bei denen, die seitdem täglich den neuen Laden des Volksvereins mit Spenden unterstützen, um damit etwas für arbeitslose Frauen und Männer in Mönchengladbach zu tun. Und einen wichtigen Hinweis muss sie noch loswerden: Wer Sachspenden (Kleidung, Bücher, Hausrat) in größeren Mengen abgeben möchte, möge sich bitte an die Betriebsstätte in Geistenbeck (Fon 02166-6711600) wenden, um einen Termin zu vereinbaren, an dem die Spenden durch Mitarbeiter des Volksvereins abgeholt werden können. In den Kleidershops besteht nämlich keine Möglichkeit, größere Warenmengen zu lagern.

Ein Schutzschirm für Arbeitsplätze – reicht das?

von Dr. Robert Manstetten

Der größte Skandal auf unserer Erde ist, dass der Hunger weltweit wieder zunimmt: von 848 auf 923 Millionen betroffener Menschen im vergangenen Jahr. Diese Situation ist kein unabwendbares Schicksal, sondern Ergebnis einer verfehlten Entwicklungspolitik. Auch Deutschland erfüllt sein Versprechen nicht, 0,7 % des Bundeshaushalts für Entwicklungshilfe auszugeben; derzeit sind es nur knapp 0,4 %.

Auch hier wird uns wieder eindringlich vor Augen geführt: Die Erde hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier! Das Monster Gier – eine der sieben Todsünden – konfrontiert uns mit dem derzeit zweitgrößten Skandal auf dieser Welt, dem Kollaps der internationalen Finanzmärkte.

Zur Schadensbegrenzung hat diese Bundesregierung in atemberaubendem Tempo ein Gesetz durchgeboxt, das als Rettungspaket 500 Milliarden Euro für den Finanzsektor vorsieht; gleichzeitig wurde eine generelle Obergrenze für Managergehälter in notleidenden Banken von 500 000 Euro im Jahr einschließlich Bonuszahlungen beschlossen.

Um die Größenordnung dieses 500-Milliarden-Pakets zu verdeutlichen: Der Bundeshaushalt 2008 hat ein Volumen von rund 283 Milliarden Euro, und die Anhebung der Bedarfssätze für alle AlgII-Empfänger von monatlich 351 auf 420 Euro würde sich auf 10 Milliarden Euro im Jahr belaufen – und die chronisch schwache Binnennachfrage relativ schnell beleben.

Deutsche Bank-Chef Josef Ackermann, Mitgestalter des Rettungspakets, konnte zwischenzeitlich seinen Ruf als arroganter Banker weiter festigen, als er meinte, dass die durch den Gesetzgeber bereit gestellten Finanzmittel für den Steuerzahler „gut angelegt“ seien. In den Ohren von Kleinanlegern, die um ihr Ersparnis oder gar ihre Alterssicherung bangen, klingt das wie Hohn.

Als riskant bewertet Friedhelm Hengsbach, Sozialethiker und Jesuit, das Rettungspaket der Bundesregierung. Es seien darin Aufputschmittel enthalten, um das, was in die Krise geführt hätte, fortzusetzen. Dieses Paket schütze nicht den Sparer, sondern die für die Krise verantwortlichen Banken. Es gebe vier Prominente unter den Hauptverursachern der Krise: Deutsche Bank-Chef Ackermann, Commerzbank-Chef Blessing, den Prä-

sidenten des Bankenverbandes Müller und den Finanzchef der Allianz Achleitner. Es sei auffällig, dass diese Banker mit am Tisch saßen, als das Rettungspaket geschnürt wurde. Es gebe also eine wechselseitige Komplizenschaft. Hengsbach beklagte, dass eine Neuordnung der Finanzmärkte derzeit nicht zu sehen sei. Jetzt heiße es wieder, wir müssen erst die Krise pragmatisch bewältigen, und dann komme der neue Ordnungsrahmen. Der käme aber nicht, fürchtet Friedhelm Hengsbach (vgl. Publik-Forum Nr.20 vom 24.10.1008).

Wenn es der Politik nicht gelingt, den – von Allmachtsfantasien besessenen – Bankmanagern Grenzen zu setzen, indem sie den globalen „Raubtierkapitalismus“ (Altkanzler Helmut Schmidt) verbindlichen Regeln unterwirft, dann wird nach der Krise bald wieder vor der Krise sein.

Bereits jetzt zeichnet sich ab: Die Finanzkrise schlägt durch auf die reale Wirtschaft. Sie beschleunigt und verstärkt den gesamtwirtschaftlichen Abschwung über eine Phase der Stagnation hin zu einer Rezession im Verlaufe des Jahres 2009. Das bedeutet: Abbau von Arbeitsplätzen vor allem in der Automobilindustrie, an der jeder siebte Arbeitsplatz in Deutschland hängt, und bei ihren Zulieferern. Auch im Baugewerbe und im Handwerk sind Zehntausende Jobs gefährdet, in der Metall- und Elektrobranche sieht es ebenfalls kritisch aus. Im Einzelhandel sind die Umsatzerwartungen wegen der seit Jahren stagnierenden Nettoreallöhne ohnehin eher pessimistisch. Und der Boom der Zeitarbeit scheint auch vorbei zu sein.

Als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise erwartet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) schwierige Zeiten auf dem Arbeitsmarkt und schon für das Jahr 2009 einen Anstieg der Arbeitslosenzahl auf 3,3 gegenüber 3,26 Millionen in diesem Jahr. Dämpfend wird sich allerdings der Bevölkerungsrückgang auswirken: jährlich werden bis zu 300.000 Beschäftigte mehr in das Rentenalter überwechseln als Schulentlassene in das Erwerbsleben eintreten. Das bedeutet ein sinkendes Angebot an Arbeitskräften. Bereits jetzt gibt es in einer Reihe von Wirtschaftszweigen einen erheblichen Mangel an Fachkräften.

Die führenden Wirtschaftsinstitute empfehlen in ihrem Herbstgutachten eine Stützung der Konjunktur. Wegen der nachlassenden privatwirtschaftlichen Investitionen würden sich – zum Teil auch wegen des konjunkturwirksamen Vorzieheffekts – öffentliche Investitionen, insbesondere in den Bereichen Infrastruktur, Ökologie und Bildung, anbieten. Die Bundesregierung beabsichtigt derzeit, mit konjunkturellen Stützungsmaßnahmen für gefährdete Branchen über die dortigen Arbeitsplätze einen Schutzschirm zu spannen, um Beschäftigungseinbrüche mit negativen Auswirkungen auf andere Wirtschaftszweige und letztlich die gesamte Volkswirtschaft zu verhindern.

Ein Programm mit dieser Ausrichtung könnte zwar eine gezielte Beschäftigungsstabilisierung bewirken, würde jedoch die steigende Zahl von Arbeitslosen sich weitgehend selbst überlassen – unten bleibt unten!

Es sei denn, dass mit Blick auf den sich verschärfenden Fachkräftemangel bislang brachliegende Potenziale qualifiziert werden. Dies bedeutet erstens: Die Bundesagentur für Arbeit müsste massiv ihre Anstrengungen im Bereich der be-

ruflichen Weiterbildung verstärken, damit deutlich mehr Arbeitslose als bisher ein passgenaues Qualifizierungsangebot bekommen. Zweitens: Schulabbrechern, die derzeit etwa 8% eines Schulentlassjahrgangs ausmachen, sollten möglichst rasch die Ausbildungsreife erlangen können und danach in Ausbildungsstellen vermittelt werden, um ihre dauerhafte Beschäftigung als Fachkräfte zu ermöglichen. Drittens: Auch Ausbildungsabbrecher, die einen Anteil von 18% an der Gesamtzahl der Auszubildenden stellen, müssten schnell wieder einer Ausbildung zugeführt werden. Schließlich müssen viertens verstärkt Altbewerber aus früheren Schulentlassjahrgängen, die sich in – mehr oder weniger sinnvollen – Warteschleifen aufhalten, in betriebliche Ausbildung gebracht werden; ihre Zahl wird auf über 350.000 geschätzt.

Junge Menschen sind unsere Zukunft! So zutreffend diese Aussage ist, so unvollkommen scheinen die Konsequenzen, die die Politik daraus zieht. Im Bildungsbereich hinkt unser Land den meisten europäischen Staaten hinterher. Fachleute registrieren derzeit allerdings eine Aufbruchstimmung, die sich allerdings nicht in Absichtserklärungen erschöpfen darf, sondern in konkretem politischen Handeln manifestieren muss. Vielleicht lässt sich aus dem Umgang der politisch Verantwortlichen mit der Finanzkrise eine bisher wenig beachtete Einsicht gewinnen: Die Politik ist im Stande, wenn es die Situation erfordert, ungemein schnell und finanziell nahezu grenzenlos zu handeln. Möge ihr dieser Geist bei der Bewältigung der dringenden Zukunftsaufgaben wie den nötigen Veränderungen im Bildungssektor und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht abhanden kommen!

Opernabend am Bodensee

Im August begleiteten Sr. Bettina Rupp und Edmund Erlemann eine 15-köpfige Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Volksvereins auf einer spirituellen Bildungswoche am Bodensee.



„Lasst uns Menschen machen“ lautete das biblische Thema im Haus der Steyler Missionsschwester in Ereskirch-Moos. Dazu gehörte eine Skulpturenwerkstatt, die



Magdalena Baier, Studentin der Theologie und der Sozialarbeit, geleitet hat. Die entstandenen Werke waren in der Nacht der offenen Kirchen in der Brandts-Kapelle zu besichtigen. Demnächst ist eine Ausstellung im TaK geplant. Ein Höhepunkt der Woche war die Tosca-Aufführung, zu der die Leitung der Bregenzer Festspiele die Gruppe eingeladen hatte. Zur Einladung gehörte ebenso eine Bühnenführung. Dazu spendierte der bei den Festspielen tätige Catering-Service ein festliches 3-Gang-Menü mit, wie berichtet wird, mehr als reichhaltiger Auswahl.

Sehen, was man sonst nicht sieht

Ungesicherte Arbeit, Arbeitslosigkeit und Armut sichtbar zu machen, das war die Aufgabenstellung für den Fotowettbewerb, den der Volksverein zum 25jährigen Bestehen ausgeschrieben hatte. Im Rahmen der Eröffnung einer Ausstellung in der Mönchengladbacher City-Kirche am Alten Markt, in der (leider nur) ein Teil der eingereichten Arbeiten präsentiert wurde, fand am 23. August die Auszeichnung der Preisträger statt. Volksvereinsgeschäftsführer Hermann-Josef Kronen dankte den Juroren Prof. Gudrun Kemska und Prof. Theodor Bardmann von der Hochschule Niederrhein, Museumsdirektorin Susanne Titz und Pressefotograf Detlev Illgner, den Sponsoren Druckerei van Lohr, Firma Holz Finis und der Stadtparkasse Mönchengladbach, der Rheinischen Post als Medienpartnerin, den Ausstellungsmachern Andreas Jütten und Andreas Hülsen, Pastoralreferent Wolfgang Funke als Hausherrn der City-Kirche und vor allem denen, die sich am Wettbewerb beteiligt hatten. Der Wettbewerb war für drei TeilnehmerInnengruppen ausgeschrieben worden: Arbeitslose, Studierende und Bürgerinnen und Bürger der Region Niederrhein. Für die erste Gruppe hatten Träger von Qualifizierungsmaßnahmen Workshops angeboten. Jurorin Prof. Kemska traf den Punkt, als sie von „bewegenden Bildern“ sprach, die sie zur Betrachtung empfehlen könne.

Gewonnen haben in der Kategorie Studierende: 1. Sebastian Forkrath, 2. Kim Joon, 3. Matthias Sosnierz; in der Kategorie Bürgerinnen und Bürger: 1. Udo Henn, 2. Elena Mikhaylova, 3. Volker Göllner; in der Kategorie Arbeitslose: 1. Ulrich Wermey, 2. Nell/Wallrath, 3. Jenny Antwerpes.



Schicksalsmusik

Ein Geschenk für 450 Besucherinnen und Besucher und für den Volksverein war das Benefizkonzert der Niederrheinischen Sinfoniker unter Leitung von Graham Jackson am 10. Oktober im Rheydter Stadttheater. Das „Schicksal, als ein Sammelbegriff für alles, was durch äußere und innere

Faktoren nicht beeinflussbar zu sein scheint, gewinnt an Bedeutung“ schrieb Stephanie Riemenschneider, Konzertdramaturgin und -pädagogin, ins Programmheft, weil Schicksal als Thema der Musik des Abends die Brücke schlug zur Erfahrung von Arbeitslosigkeit. Oberbürgermeister Norbert Bude als Schirmherr des Konzerts griff den Gedanken in seinem Grußwort auf und nahm Bezug auf aktuelle Problemlagen heimischer Unternehmen. Edmund Erlemann dankte als Vorsitzender des Beirats des Volksvereins den Musikerinnen und Musikern sowohl für die beeindruckende Darbietung der Ouvertüre zur Oper „La forza del destino – Die Macht des Schicksals“ von Giuseppe Verdi und der Sinfonie Nr. 4 f-moll op. 36 von Peter Tschaikowsky als auch für die engagierte Bekundung von Solidarität mit denen, die vom Schicksal der Arbeitslosigkeit betroffen sind. Der Erlös des Benefizkonzertes fließt in den Bau einer Lehrküche in der Betriebsstätte des Volksvereins, die für neue Projekte in der Arbeit mit Langzeitarbeitslosen benötigt wird.



In eigener Sache

Volksverein stellt auf eine neue Spendensoftware um. Der Anbieter der vom Volksverein bislang genutzten Software zur Verwaltung der Spenden und zur Erstellung der Spendenquittungen wird den Service der Wartung und Aktualisierung der Software einstellen. Nach Abschluss der Jahresarbeiten 2008 und der Erstellung der Jahres-Spendenquittungen 2008 sind wir daher im Frühjahr 2009 dazu gezwungen, auf eine neue Spendensoftware umzustellen. Da dabei eine Menge von Daten seit 1992 in das neue System eingespielt und übernommen werden müssen, können wir für etwas zwei Monate nicht den raschen Service der zeitnahen Quittungserstellung ermöglichen. Wir bitten Sie um Nachsicht für diese „servicearme Zeit“, die sich leider nicht verhindern lässt.

Nachrichten

Edmund Erlemann erzählt gerne von den tollen **Freundinnen und Freunden**, die der Volksverein hat. Zum Beispiel von der alten und kranken Dame, die fast vier Stunden Busfahrt von Hardt nach Geistenbeck in Kauf nahm, um beim Empfang zum 25jährigen Bestehen des Volksvereins dabei sein zu können.



Ein Benefizkonzert gibt auch die **Big Band der Bundeswehr** am 18. März 2009 in der Mönchengladbacher Kaiser-Friedrich-Halle. Der Beginn ist um 20.00 Uhr und ab 19.00 Uhr ist Einlass. Eintrittskarten gibt es ab Dezember beim Volksverein zum Preis von € 15,- für Verdienende; ermäßigte Karten € 10,-.

Volksverein mit neuen Telefonnummern



Betriebsstätte Mönchengladbach-Geistenbeck

Kleidung und Accessoires · Rapsöl
Gebrauchtmöbel · Bücher/CDs aus 2ter Hand
Schuh- und Druckerpatronensammlung
Geistenbecker Straße 107 · 41199 Mönchengladbach
Fon 02166-6711600

Verwaltung

Kirchplatz 11 · 41061 Mönchengladbach
Fon 02161/818930

Kleidershop Mönchengladbach-Eicken

Kleidung und Accessoires · Rapsöl
Schuh- und Druckerpatronensammlung
Eickener Straße 130 · 41063 Mönchengladbach
Fon 02161-6988120

Kleidershop Mönchengladbach-Rheindahlen

Kleidung und Accessoires · Rapsöl
Bücher und CDs aus 2ter Hand
Schuh- und Druckerpatronensammlung
St.-Helena-Platz 7 · 41179 Mönchengladbach
Fon 02161-3049457

Kleidershop Mönchengladbach-Rheydt

Kleidung und Accessoires · Rapsöl
Schuh- und Druckerpatronensammlung
Wilhelm-Schiffer-Straße 56 · 41239 Mönchengladbach
Fon 02166-6764063

Das **Kammerorchester der Bundeswehr** gibt am Donnerstag, den 22. Januar 2009, ein Neujahrskonzert im Mönchengladbacher Münster. Die Benefizveranstaltung, von deren Erlös der Volksverein profitieren soll, beginnt um 20.00 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr. Bei freiem Eintritt wird um eine Spende gebeten.

Über die Weihnachtsfeiertage ist der **TaK (Treff am Kapellchen)** im Aloysiusstift an der Rudolfstraße geöffnet. Am Heiligabend wird von 10.00 bis 13.00 Uhr zum Baumschmücken eingeladen. Ab 17.00 Uhr gibt es ein festliches Abendessen mit Programm, zu dem eine Anmeldung erforderlich ist. Die Christmette wird um 21.00 Uhr in der Brandts-Kapelle gefeiert. Am ersten Weihnachtstag beginnt um 14.00 Uhr ein Spielenachmittag mit Waffelbäckerei; um 18.00 Uhr wird zu einem offenen Singen mit Weihnachtsliedern in die Brandts-Kapelle eingeladen.



IMPRESSUM

“Volksverein Mönchengladbach”
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH
Kirchplatz 11 · 41061 Mönchengladbach

Internet: www.volksverein.de

Betriebsstätte:

Geistenbecker Straße 107 · 41199 Mönchengladbach
Fon 0 21 66-671 16 00 · Fax 021 66-671 16 016
E-Mail: betrieb@volksverein.de

Spendenkonto: 120 006

Stadtparkasse Mönchengladbach

Gestaltung: KJG-Medienbüro (Andreas Jütten)

Redaktion: Achim Hoeps

Auflage: 4.000

Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 24.12.2008